

Kleineulen im nordöstlichen Landkreis Starnberg Frühjahr 2017

Jan Brinke



Autor:

Jan Brinke ist Feldornithologe

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten):

Titelbild (Raufußkauz): Martin Grimm: <https://www.birdimagency.com/en/Martin%20Grimm-233.html>

Alle weiteren Bilder und Abbildungen vom Autor. Ausnahmen sind gesondert gekennzeichnet.

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

Zusammenfassung

Im Jahr 2017 wurden durch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) einige Waldbereiche im Nordosten des Landkreises auf das Vorkommen der beiden Kleineulenarten Sperlings- und Raufußkauz untersucht. Dabei konnten 3-6 Reviere des Raufußkauzes aber leider kein Sperlingskauzrevier festgestellt werden. Darüber hinaus gelangen Reviernachweise von Waldkauz, Waldohreule sowie der Nachweis der Waldschnepfe.

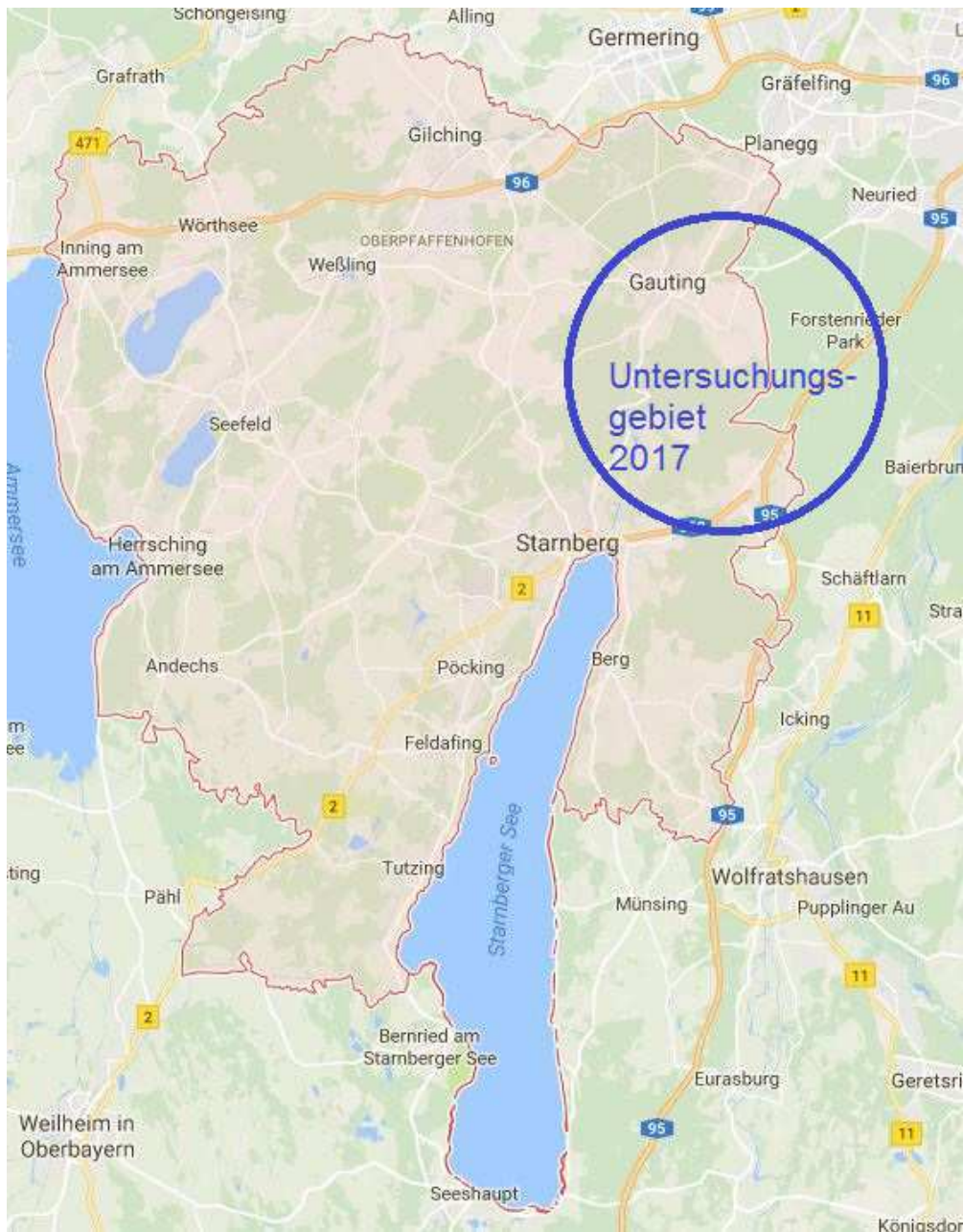


Abbildung 1: Landkreis Starnberg und Lage der Untersuchungsgebiete

Ziel

Nachdem die Kleineulenerfassung des Frühjahrs 2016 im Kreuzlinger Forst ohne Kleineulennachweis blieb, sollten weitere Gebiete mit einer veränderten Vorgehensweise auf Kleineulen untersucht werden. Der Nachweis rufender Sperlings- und Raufußkäuze war das primäre Ziel der Untersuchung. Ebenso sollte auf das Vorkommen von weiteren Eulen (Waldkauz und Waldohreule) sowie der Waldschnepfe geachtet werden.

Methodik

In den vier vorher definierten Gebieten (Gauting Süd, Forstenrieder Park, Kreuzlinger Forst Ost und Wangen Nord) wurden Routen festgelegt, die durch Mitglieder der ASO vom 01.03. bis zum 30.04. begangen wurden. Die jeweilig exakt begangene Route konnte von der vorher definierten abweichen wenn dies vom Erfasser als sinnvoll erachtet wurde. Die Termine wurden von den einzelnen Erfassern selbst gewählt und nach Zeit und Wetter ausgewählt. Es sollten mindestens drei Begehungen stattfinden. Beginn der Beobachtung war kurz vor Sonnenuntergang bis etwa 1-1,5 h nach SU oder länger.

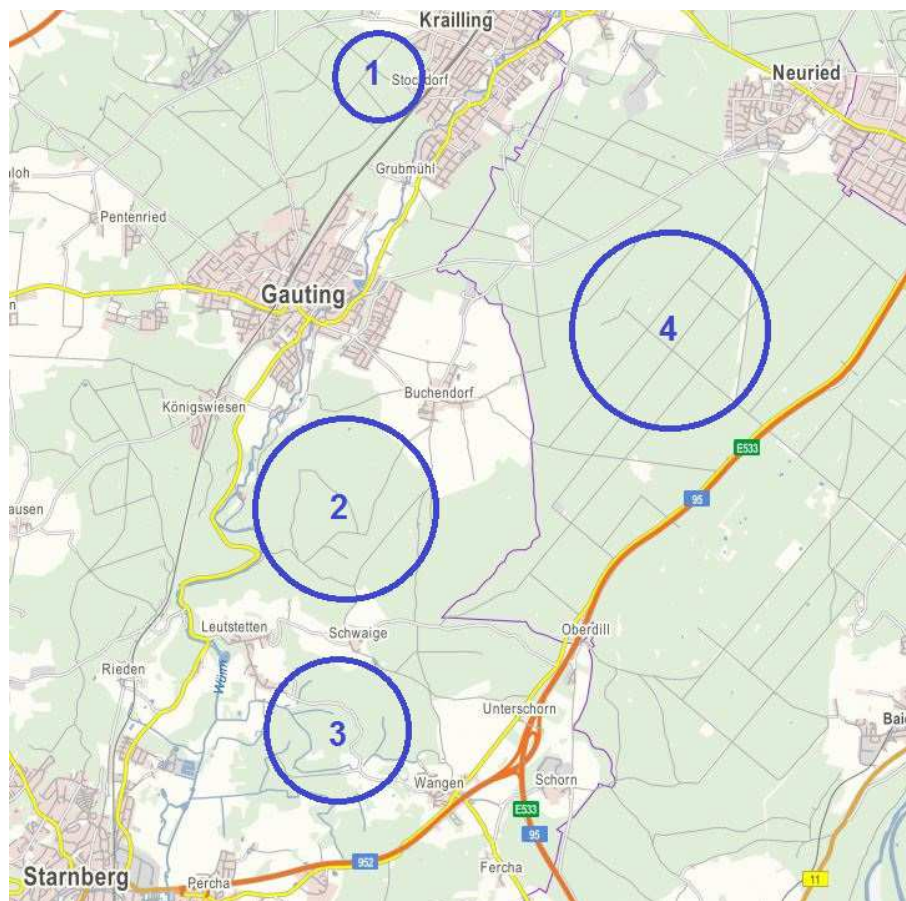


Abbildung 2: Untersuchungsgebiete:

1: Kreuzlinger Forst Ost;
3: Wangen Nord;

2: Gauting Süd;
4: Forstenrieder Park

Ergebnisse in den Untersuchungsgebieten

1: Kreuzlinger Forst Ost

Aufgrund der Feststellung eines Sperlingskauzes im Dezember 2016 sowie einer möglichen Habitatsignung wurde der östliche Teil des Kreuzlinger Forstes nahe Stockdorf durch Gerhard Huber und Peter Brützel begangen. Bei den insgesamt 8 Begehungen vom 26.02. bis zum 11.04. konnten keine Kleineulen und auch keine andere Eule in diesem Bereich festgestellt werden. Im westlichen Bereich des Kreuzlinger Forstes konnte sowohl am 04.04 als auch am 06.04. eine rufende Waldohreule nachgewiesen werden.

2: Gauting Süd

Das Gebiet südlich von Gauting wurde durch Antje Geigenberger, Claudia Neumann, Karin Mengele und Oliver Wittig sehr häufig auf unterschiedlichen Routen begangen. Dabei konnte ein Raufußkauzrevier mehrmals festgestellt werden (erstmalig am 10.03. bis mindestens 01.04.). Ein wahrscheinlich weiterer Rufer konnte einmalig in größerer Entfernung zum schon vorher festgestellten Revier nachgewiesen werden. Des Weiteren wurde eine Vielzahl von Waldkäuzen und auch ein Paar der Waldohreule nachgewiesen. Ein Nachweis des Sperlingskauzes konnte nicht erbracht werden.

3: Wangen Nord

Im Bereich Wangen Nord wurde von Jan Brinke eine Route um das Gautinger Loch insgesamt drei mal begangen. Die Erstbegehung erfolgte am 25.02.2017, die Letztbegehung am 05.04.2017. Bei keiner Begehung konnte eine Kleineule nachgewiesen werden. Bei der letzten Begehung erfolgte der Nachweis eines Waldkauzes westlich der Route. Nach dem 05.04. erfolgte keine weitere Begehung, da durch aktive Forstarbeiten die Wege sehr unwegsam wurden.

Von der Habitatstruktur bietet das Gebiet zumindest im nördlichen Teil offene Lichtungen mit lückigem Bewuchs sowie eine gute Mischung von Fichten unterschiedlichen Alters.

4: Forstenrieder Park (Landkreis München)

Im Gebiet Forstenrieder Park wurde durch Jan Brinke das Gebiet zwischen Buchendorf im Westen, der BAB 95 im Süden und Osten sowie der Bundesstraße M4 (Gauting - Neuried) im Norden untersucht. Dabei wurden 2 Routen großräumig begangen wovon eine Route nah an der BAB 95 lag und die zweite Route an der M4 begann.

Nach einer ersten Begehung der Route nahe der BAB 95 stellte sich heraus, dass hier kaum eine Eulenerfassung möglich ist, da der Verkehrslärm den Nachweis eines Eulenerufes nicht möglich macht.

Aufgrund dieser Erkenntnis sowie der Ergebnisse aus der Untersuchung der Auswirkung von Verkehrslärm auf Vögel des Kieler Instituts für Landschaftsökologie (1) wurde auf eine weitere Begehung dieser Route verzichtet. Es ist davon auszugehen, dass sich in einem Bereich von mindestens 500 m um die BAB keine Kleineulenvorkommen befinden. Nah an der BAB rufende Waldkäuze verringern weiterhin die Wahrscheinlichkeit von Kleineulenvorkommen um die BAB. Eine ähnliche Beobachtung konnte auch am Beginn der zweiten Route nahe der Landstraße M4 gemacht werden. Auch hier ist das Rufen einer Kleineule -zumindest in größerer Entfernung- aufgrund des Grundrauschens des Verkehrs nur sehr schwer möglich und konnte nicht registriert

werden. Auch hier wurde vermehrt der Waldkauz festgestellt.

Die zweite Route wurde insgesamt sieben mal begangen (siehe Tabelle 1). Jeweils eine halbe Stunde vor SU bis mindestens 1,5 h bis 2,5 h nach SU. Dabei konnten ab dem 02.04. 2 rufende Raufußkäuze festgestellt werden. Am 11.04. gelang die Feststellung von mindestens 2 Raufußkäuzen wobei ein Kauz das gleiche Revier nutzte wie am 2. April.

Bei der letzten Begehung am 22.04. konnten 3 Rufer festgestellt werden. Wobei die beiden Reviere vom 11.04. bestätigt wurden und wohl ein neues berufen wurde.

Bei allen sieben Begehungen konnte ein in der Umgebung rufender Waldkauz festgestellt werden. Die Rufe der Raufußkäuze verstummten nicht nach dem Einsetzen der Waldkauzrufe.

Am 11.04. konnte im Bereich der Käuze eine balzende Waldschnepfe festgestellt werden. Der Sperlingskauz konnte in diesem Bereich nicht nachgewiesen werden

Datum	Raufußkauz	Sperlingskauz	weitere
03.03.17	0	0	Waldkauz
13.03.17	0	0	Waldkauz
17.03.17	0	0	Waldkauz
23.03.17	0	0	Waldkauz
02.04.17	2	0	Waldkauz
11.04.17	>2	0	Waldkauz, Waldschnepfe
22.04.17	3	0	Waldkauz

Tabelle 1: Begehungen Route Forstenrieder Park

Die festgestellten Raufußkäuze riefen fast alle aus Bereichen mit offenen Stellen im Forst die durch Forstwirtschaft oder Windbruch entstanden sind. Ausschließlich ein Rufer vom 02.04. rief zu diesem Termin aus einer dichten Fichtenschonung.

Eine Eulenbewegung konnte während der jeweiligen Termine nicht festgestellt werden. Die Rufer schienen während der Rufaktivität keinen Standortwechsel zu vollziehen.

Erkenntnisse aus der Erfassung

- Trotz der milden Witterung und des trockenen Wetters im Februar wurden die ersten rufenden Raufußkäuze erst im März bzw. April festgestellt
- Rufbeginn war fast ausschließlich mindestens $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ h nach Sonnenuntergang. Meist kurz bevor Singdrosseln und Amsel mit dem Gesang aufhören.
- Bei geringem Lärmpegel durch Nebengeräusche lassen sich die Raufußkäuze sehr gut von weitem hören. Je nach Lage des Rufers ist eine Erfassung des Rufes von 800 m Entfernung möglich.
- In der Nähe viel befahrener Straßen ist eine Erfassung nicht sinnvoll, da die Fläche dort wohl durch Kleineulen gemieden werden und auch eine akustische Erfassung kaum möglich ist.
- Die festgestellten Raufußkäuze meiden die Reviere des Waldkauzes. Dennoch kann ein Revier in Hörweite eines Waldkauzreviers liegen.

Quellennachweis:

(1): Garniel, A., Daunicht, W.D., Mierwald, U. & U. Ojowski (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007 / Kurzfassung. – FuEVorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. 273 S.. – Bonn, Kiel.